

DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum, 44777 Bochum

An den Oberbürgermeister
der Stadt Bochum
Herr Thomas Eiskirch

Rathaus, Zi. 49
Willy-Brandt-Platz 2-6
D-44777 Bochum

Telefon: 0234 – 910 1295
Fax: 0234 – 910 1297
eMail: linksfraktion@bochum.de
Internet: linksfraktionbochum.de

Bochum, den 16.03.2021

Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum
zur 5. Sitzung des Rates am 25. März 2021, TOP 1.24 (Vorlage 20210659)

Welterbe-Projekt „Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet“

Der Rat möge die Beschlussvorlage in folgenden Wortlaut ändern:

Der Rat der Stadt Bochum unterstützt den von der Stiftung für Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur mit Datum vom 14.01.2021 beim Land NRW eingebrachten Antrag zur Bewerbung der „Industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet“ als UNESCO-Welterbe.

Begründung:

Mit der vorliegenden Bewerbung kann der Denkmalschutz in unserer Region gestärkt und die Entwicklung des Tourismus sowie der Verkehrsplanung als ökologisch-nachhaltiges Projekt der interkommunalen Zusammenarbeit gestaltet werden. Diese Chance sollte die Stadt Bochum ergreifen. Keineswegs sollte Bochum den von 41 Städten und Kreisen unterstützten Bewerbungsprozess einseitig scheitern lassen.

Die Bewerbung fokussiert sich im Schwerpunkt auf die Zeit von 1850 bis 1960. Es wurde eine Auswahl von repräsentativen und beispielhaften Denkmälern, Orten und Landschaftszügen getroffen. Die Liste ist grundsätzlich überzeugend und für Bochum spannend: Neben bekannten Industriedenkmalen wie dem Bergbaumuseum und der Jahrhunderthalle erfahren auch unbekanntere Orte eine neue Wertschätzung. Um zu verdeutlichen, wie sehr die industrielle Kulturlandschaft von linearen Strukturen wie Flüssen und Bahnlinien sowie von Flächenelementen wie Grünzügen und Halden geprägt wird, sollen die ausgewählten Monumente und Siedlungen an diese angebunden sein. Einschließlich der Pufferzonen sind etwa drei Prozent des Gebiets des Regionalverbands

Ruhr betroffen, wobei räumliche Cluster gebildet werden. Die Renaturierung der Emscher, ein Jahrhundertprojekt, wird ebenfalls mit einbezogen. Diese Maßnahmen überzeugen auch unter ökologischen Gesichtspunkten. Ein weiteres zentrales Merkmal des Konzeptes ist, Wandel als Teil des Welterbes zu definieren. Dies entspricht einerseits dem Charakter der industriellen Kulturlandschaft des Ruhrgebiets und sorgt andererseits dafür, bei der Neu- bzw. Umnutzung und Weiterentwicklung der Standorte die notwendige Flexibilität zu erhalten.

Treibende Kraft des Welterbe-Projektes ist die Stiftung für Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur mit Sitz in Dortmund. Sie wurde 1995 vom Land Nordrhein-Westfalen und der RAG Aktiengesellschaft als Instrument zur Bewältigung des Strukturwandels gegründet. Ihr wesentliches Ziel ist der Erhalt und die nachhaltige Nutzung von hochrangigen Industriedenkmalern. Nachdem die Kultusministerkonferenz im Herbst 2019 beschlossen hat, ein neues Bewerbungsverfahren zur Aufnahme in die deutsche Tentativliste einzuleiten, hat die Stiftung Anfang 2020 erstmals Kontakt mit den Kommunen aufgenommen. Nach Ansicht der Linksfraktion ist kritikwürdig, dass die Bochumer Stadtverwaltung die politischen Gremien erst spät in den Prozess einbezieht. Dieses Verhalten sollte jedoch keineswegs dazu führen, dass der Bewerbungsprozess einseitig gegen die Wand gefahren wird. Vielmehr steht die Bochumer Verwaltung unserer Meinung nach in der Verantwortung, Versäumnisse der Vergangenheit durch zukünftig stärkeres Engagement im Bewerbungsprozess auszugleichen.

Gültaze Aksevi / Horst Hohmeier
Fraktionsvorsitzende